



naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt – gestalten und pflegen

Naturnahe Gartengestaltung
Jürgen Schmidt

Weiterstädter Straße 74
64 291 Darmstadt

tel 06 151 - 37 30 96

fax 06 151 - 37 34 02

kontakt@lebendige-vielfalt.de

www.lebendige-vielfalt.de

Jürgen Schmidt | Weiterstädter Str. 74 | 64 291 Darmstadt

Hallo liebe Kundinnen und Kunden, liebe Gartenfreunde,

ein buntes Sammelsurium ist in diesem Rundbrief zusammengetragen. Bunt wie die Welt der Schmetterlinge, denen der große Schluss gewidmet ist.

Haben auch Sie den herrlichen „goldenen Oktober“ genießen können? Die Laubfärbung der Bäume (welche durch den Abbau des Blattgrüns zustande kommt) war in diesem Jahr u. a. durch die trockene Witterung und stark schwankenden Temperaturen so lang anhaltend und intensiv. Um im Herbst noch einmal so richtig Farbe in den Garten zu bringen, sollte man schon bei der Auswahl der Pflanzen auf diesen Aspekt achten. Neben der meist auffälligen Blüte der Stauden und Sträucher sind auch die Herbstfärbung, Laubformen, Früchte und Düfte der Pflanzen nicht zu verachten.

*So regnet es sich langsam ein,
Und immer kürzer wird der Tag.
Und immer seltener der Sonnenschein.
Ich sah am Waldrand gestern
ein paar Rosen stehn.
Gib mir die Hand und komm.
Wir wollen sie uns pflücken gehen.
Es werden wohl die letzten sein.*

(Cäsar Flaischlen 1864-1928)

Nun ist es noch Zeit für die Herbstsaaten von Blumenwiesen, -rasen und zum Blumenzwiebel stecken. Im Winter werden Bäume und Sträucher geschnitten. Und wir Gärtner träumen jetzt schon vom nächsten Frühling und Sommer, denn die Pflanzzeit beginnt!

Mit einem ehemaligen Feuerwehrauto kommen wir jetzt zum Garten-Einsatz. Leider hat es keine Sirene und Blaulicht mehr - aber reines Pflanzenöl (kein Biodiesel !) im Tank- fährt ökologisch sauber und dazu noch preisgünstig - damit sind wir unseren ökologischen Ansprüchen wieder ein Stück näher gekommen.

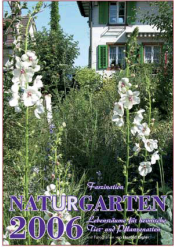
Können wir Ihnen mit Beratung oder bei der Ausführung zur Seite stehen, so geben Sie uns bitte frühzeitig Bescheid, momentan brauchen wir etwa 6- 8 Wochen Vorlauf, im Frühjahr ist durch mehr Anfragen mit längeren Wartezeiten zu rechnen.

Mittlerweile bieten wir auch einen artenreiches Sortiment heimischer Stauden, Gehölzen und Kräutern, sowie Material für die Gartengestaltung an, welches wir außer für Verkauf und Neuanlagen, auch bei den Ausstellungen und Märkten (u. a. Gewerbeschau Arheilgen, Umweltmesse und Bauernmarkt Da und Erbach, auf den Eberstädter Streuobstwiesen) anbieten, die wir inzwischen regelmäßig besuchen. Die Sortimentsliste gibt's auf Anfrage oder demnächst im Internet.

naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt – gestalten und pflegen

Suchen Sie schon nach Weihnachtsgeschenken- hier unsere aktuellen Empfehlungen:



Naturgartenkalender 2006: Idee und Layout: Susie Bahn, D - Wiechs am Randen, Format: 280 x 400 mm, 28 Seiten, Spiralbindung

Preis: Der Kalender kostet 15 €

Zum Schmökern und Schlemmen- nicht nur ein Kochbuch:

„Aus dem Reich der wilden Kräuter,“

Christina Mann und Friedhelm Strickler, Selbstverlag, 12,80 €



Anschaulich und lebendig beschreibt die Autorin eine ihrer vielen Kräuterführungen, sie erzählt von den interessierten Menschen und den Besonderheiten der entdeckten, wild wachsenden Kräutern. Im nächsten Kapitel geht es mit den Beschreibungen der etwa 60 heimischen Wildkräutern weiter. Neben ihren typischen Fundorten, dem Erscheinungsbild und den Inhaltsstoffen jeder einzelnen Art werden auch Wirkung, Verwendung in Küche (mit Rezepten) und Heilkunde sowie geschichtliche und mythologische Aspekte der Pflanzen geboten. Die Informationen zum Anbau im Garten beschränken sich nicht nur auf den Standort, sondern geben auch Hinweise auf Gestaltungs- und Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Pflanzen. In diesem Buch begegnen uns zwei Talente mit langjähriger Erfahrung: Christina Mann als Erziehungswissenschaftlerin, Phytotherapeutin, Kräuterhexe und begabte Erzählerin, Friedhelm Strickler als Gärtnermeister, Pflanzenproduzent, Gartengestalter und Kräuterliebhaber.

Dass die beiden auch ihre Rhein Hessische Heimat lieben und bewahren helfen, sowie ihr Wissen gerne weitergeben, merkt man in jeder Zeile des informativen, „amüsant, lehrreich und zauberhaft“ geschriebenen Buches.. Das Layout ist sachlich und übersichtlich, ein ausführliches Register und ein Literaturverzeichnis bieten weitergehende Informationen. Es ergänzt damit hervorragend das Modellprojekt „Kräuterhöfe Rheinhessens“, das sich zum Ziel gesetzt hat, Tourismus, Weinbau und Naturschutz miteinander erlebbar zu machen.

Und hier ein besonderes Highlight zu Weihnachten.

Suchen Sie ein außergewöhnliches Geschenk für Ihre Lieben?

Dann schenken Sie doch Wohlbefinden!

Ob eine Rücken- oder Ganzkörpermassage mit warmen Ölen, eine asiatische Kopfmassage oder ein Ganzkörperpeeling mit einer pflegenden Rückenpackung, hier finden Sie garantiert für jeden das passende Geschenk. Vielleicht wollen Sie sich ja auch selbst etwas Besonderes gönnen und in entspannter Atmosphäre mit Aromadüften und wohltuenden Klängen der Hektik des Alltages entfliehen.



Ulrike Westerweller
Weiterstädter Str. 76
64291 Darmstadt – Arheilgen

06151 – 35 25 56
wellnessmassagen@t-online.de
www.wellnessmassagen-online.de



Artofbalance™ Massage & Reiki

naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt – gestalten und pflegen

Und nun zum Abschluss eine Zusammenfassung aus meinem Vortrag „Ein Garten für Schmetterlinge“, Dienstag 04. Oktober 2005, in Zusammenarbeit BUND und Naturgarten e. V. und vhs- Darmstadt, Justus Liebig Haus, 19.30, Raum 11

In Zusammenarbeit von Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), vhs und Naturgarten e.V. entstand dieser Vortrag über die Welt der Tagfalter, in dem ich einen kurzen Einblick gebe (vor allem in Bezug auf die Gestaltung und Pflege naturnaher Gärten) ohne u. a. auf die Anatomie und Systematik der Falter einzugehen:

Schmetterlinge. Erst seit kurzer (erdgeschichtl.) Zeit - vor 100 Mill. Jahren (Kreidezeit) - sind erste schmetterlingsähnliche Arten aufgetreten, nur Termiten und Flöhe sind noch jünger. Flugsaurier, Vögel, Insekten und Käfer gab es zu dieser Zeit schon. Lange vor den ersten Schmetterlingen existierten schon Libellen, Käfer und andere Insekten. Das heutige Artenspektrum entstand vor ca. 10 000 Jahren, in Europa ca. 5000 Arten, weltweit 165 000 Arten. Inzwischen befinden sich 60% der Falter auf der roten Liste der vor dem Aussterben bedrohten Arten.

Die Entwicklung der Schmetterlinge (z. B. des Tagpfauenauge) teilt sich in 4 Lebensphasen:

- **Ei:** Entwicklung vom Embryo zur Raupe: Eier werden an Blattunterseite frischer Nesseln abgelegt in Häufchen von 50 -200 Stück (oder auch in Türmchen, z. B. Landkärtchen). Nach dem Schlüpfen leben Raupen in einem schützenden Gespinst.
- **Raupe:** (einfach gebaute Fressmaschine!), stellt die Wachstumsphase dar, während dieser Zeit durchläuft sie mehrere Häutungen. Bis nach der 4. Häutung bleiben Raupen zusammen. Zur Verpuppung verteilen sich die Raupen, an von der Witterung geschützte Standorte (Rinden-, Fels- und Mauervorsprünge). Bis dahin hat sich die einst große Zahl schon stark dezimiert (Vögel, Insekten, Pilze, Bakterien)
- **Puppe:** Umbau der Körpersubstanzen, Tagpfauenaugen verpuppen sich oft an der Mutterpflanze oder in unmittelbarer Nähe > daher oft grün gefärbt (Tarnung). Die Puppe des Landkärtchens ahmt vertrocknete Blätter nach. Der Schwalbeschwanz imitiert als Raupe Vogelkot.
- **Falter:** Fortpflanzungsphase, zur Eiablage bereite Schmetterlinge fliegen knapp über dem Boden, setzen sich kurz hin, krümmen den Hinterleib, heften die Eier an Pflanzenstängel und fliegen weiter.

Erwachsene Schmetterlinge (Adulte) sind allein von Blütenpflanzen (Nektar) abhängig, während die Raupen auf Blättern von Bäumen, Stauden und Einjährigen zu finden sind. Schmetterlingsraupen lassen sich nach Futterpflanzen gruppieren.

- Raupen des Zitronenfalters fressen vom Faulbaum und Kreuzdorn
- Raupen des großen Schillerfalters fressen an Sal- und Grauweide und andere Weidenarten
- Raupen des Apollofalter ernähren sich von den Blättern des Sedum album
- Adulte des Apollofalter bevorzugen die Blüten der Taubenskabiose, Distel und Ackerwitwenblume
- Lila Blüten sind bei Schmetterlingen eher bevorzugt da sie mehr Nektar bilden als andersfarbige Blüten.
- Wilde Möhre sowie andere Doldenblütler (Gewürzpflanzen wie Fenchel, Dill, kleine Bibernelle, Bärwurz, Süßdolde, Haarstrang, auch Giersch) dienen zur Eiablage des Schwalbenschwanzes.
- Die Brennnessel ist die Raupenfutterpflanze schlechthin für über 20 Arten u. a. für Admiral, C- Falter, Kleiner Fuchs, Landkärtchen und Tagpfauenauge

naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt – gestalten und pflegen

Trocken- und Halbtrockenrasen (Oberpfälzische, fränkische, schwäb. Jura, Altmühltal) sind besonders vielfältige Lebensräume, daher auch für Schmetterlinge interessant, besonders für standorttreue Falter, die sich übrigens nur im Umkreis von 100 m vom Schlupfort (vor allem bei Bläulingen zu beobachten) bewegen.

Bläulinge (schwarzgefleckter Bläuling –die größte Bläulingsart) leben in Symbiose (abhängig voneinander) mit der säbeldornigen Knotenameise: Ihre Raupen fressen an Sandthymian, verhalten sich gegenüber ihren Artgenossen kannibalisch, bis nur noch eine übrig bleibt. Nach mehreren Häutungen lassen sie sich von der Futterpflanze fallen, und warten bis sie von einer Ameise gefunden werden, die sie mit Honigtau angelockt haben. Die meisten von ihnen sterben aber den Hungertod. Adoptiert die Ameise die Raupe als eigene Larve, lässt sich diese ins Nest tragen und fängt dort an, die Ameisenbrut aufzufressen. Falls die Ameise den Kuckuck bemerkt, wirft sie diesen aus dem Nest oder tötet ihn.

Was man zum Schutz von Schmetterlingen tun kann:

- Reisighaufen und Holzstapel im Garten, Laub und Fallobst liegenlassen
- Samen und Fruchtstände über Winter stehen lassen, ungefüllte, nektarbildende Zierpflanzen verwenden
- Verwendung natürlicher Baumaterialien
- Vielseitige, artenreiche Strukturen anlegen: Sträucher und Kleingehölze, Blumenrasen, Wildstaudenbeete, Kräuterbeete, Trockenmauern, Dachbegrünungen, unversiegelte Flächen, Wasserflächen und Sumpfbeete
- Keine Spritzmittel, auch keine intensive Düngung, da Stickstoff für einige Arten gefährlich ist.

Unsere Tagschmetterlinge sind unter den wirbellosen Tieren die wohl wichtigste ökologische Leitgruppe. Die Tagfalter stellen sehr viel höhere Ansprüche an den Lebensraum als andere wirbellose Tiere. In Deutschland leben etwa 40- 50 000 Tierarten. Davon können etwa 30 000 den Insekten zugeordnet werden. Der Schutz der Biotop der etwa 200 Tagfalter gewährleistet somit den Schutz von über 10 000 Insektenarten.

Wer sich Schmetterlinge in den Garten locken will, kann jetzt im Herbst oder im zeitigen Frühjahr eine Blumenmischung (z. B. „Schmetterlingssaum“) aussäen, in der die Raupen im Frühjahr Futter und Schutz während ihrer Entwicklung finden und die erwachsenen Tiere können sich am Nektar der Blüten laben.

Und ganz zum Schluß noch`n Gedicht:

Es war einmal ein buntes Ding, ein so genannter Schmetterling,

der war ein Falter recht sorglos für sein Alter. Er nippte hier

und nippte dort, und war er satt, so flog er fort, flog zu den Hyazinthen

und guckte nicht nach hinten. Er dachte nämlich nicht daran,

dass was von hinten kommen kann. So kam 's, dass dieser

Schmetterling verwundert war, als man ihn fing.

(Heinz Erhard, 1909 - 1979)

Eine gute Zeit und kommen Sie gut über den Winter, herzlichst Ihre Gärtner Adam Borg und Jürgen Schmidt.

naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt – gestalten und pflegen